**KHOLOOD AL-BAKR
MOHAMMED ALHAMDAN (7AMDAN)
NORA ALISSA
ABDULLAH AL OTHMAN
TARFA FAHAD AL SAUD**

OTHER STORIES

**Eröffnung: 4. September 4, 2025, 19 Uhr
Ausstellung: 5. September – 29. October 2025**

Galerie Krinzinger freut sich die Ausstellung *Stories Matter* kuratiert von der Künstlerin Maha Malluh zu präsentieren. In ihrer Auseinandersetzung mit kollektivem Gedächtnis und sozialer Identität macht Malluh Alltagsgegenstände sichtbar. Ergänzend dazu zeigt die Galerie im Showroom Other Stories Gruppenausstellung, die Künstler aus Saudi-Arabien zusammenbringt, deren Werke neue, alternative Narrative präsentieren. Die Ausstellung zeigt Werke von Kholood Al-Bakr, Mohamed Alhamdan (7AMDAN), Nora Alissa, Abdullah Al Othman und Tarfa Fahad Al Saud.

Kholood Al-Bakr

Kholood Al-Bakr ist bildende Künstlerin und Kuratorin. In ihrer fotografischen Arbeit verbindet sie ihren Hintergrund in englischer Literatur mit einem tiefen Interesse an sozialen Themen. Ihre fotografischen Arbeiten dokumentieren den urbanen Alltag in Saudi-Arabien. Im Jahr 2016 war sie Mitbegründerin von Phonart Saudi, einer Plattform, die künstlerisches Schaffen mit Smartphone-Technologie verbindet und bewusst die Grenzen der traditionellen Fotografie erweitert. Neben ihrer künstlerischen Arbeit kuratiert sie regelmäßig Ausstellungen zeitgenössischer Kunst im In- und Ausland. Ihr Hauptanliegen ist es, Kunst als Instrument für den kulturellen Dialog und sozialen Wandel zu verstehen und jüngere Generationen zu kreativer Selbstentfaltung zu ermutigen.

*Architects of the Soul, Hail, Saudi Arabia, 2021
Tintenstrahldruck auf Archivpapier*

Statement der Künstlerin:

Dieses Werk ist eine Rückkehr nach Hail, einer Stadt im Norden Saudi-Arabiens, wo mein Vater und mein Großvater geboren wurden. Ein Ort, geprägt von Stille, Widerstandsfähigkeit und der stillen Großzügigkeit seiner Menschen.

Nach dem Tod meines Vaters verspürte ich ein dringendes Bedürfnis, das Land zu besuchen, das ihn geprägt hat und durch ihn auch mich. Ich reiste nach Qufar, wo meine Großmutter einst lebte, und nach Al Olaya, dem Viertel, in dem das Haus meines Vaters stand. Was ich dort fand, waren nicht nur Spuren meiner Familie, sondern auch ein tieferes Verständnis meiner selbst. In diesen Fotografien von Baumwollbäumen, Ruinen aus Lehm, nächtlich beleuchteten Straßen und der alltäglichen Poesie der Menschen in

Hail versuche ich, ein oft unsichtbares Erbe zu würdigen. Die saudische Kultur, die in Bescheidenheit, Würde und Ehrfurcht vor den Vorfahren verwurzelt ist, zeigt sich hier nicht im Spektakulären, sondern im Detail: in abgenutzten Mauern, in der Stille des Gebets, in der Sanftheit der Hände, die Baumwolle anbieten.

Architect of the Soul ist ein fortwährender Versuch, aus Erinnerungen etwas aufzubauen, um aus der Stille eine Geschichte von Identität, Liebe und Rückkehr zu formen. Jetzt, da ich selbst Mutter bin, trage ich die Träume meiner Familie weiter und lausche aufmerksam auf die Echos derer, die vor mir kamen. Dies ist nicht nur eine Hommage an das, was ich verloren habe. Es ist ein Opfer für das, was noch lebt.

Mohammed Alhamdan (7amdan)

Mohammed Alhamdan ist ein vielseitiger Künstler aus Saudi-Arabien (geb. 1993), dessen Arbeit sich an der Schnittstelle von Klang, Bild, Objekt und Erzählung bewegt. Seine künstlerische Praxis ist tief in den Rhythmen des Alltags verwurzelt und schöpft aus den Nuancen des saudischen Erbes, mündlichen Überlieferungen und sozialen Verhaltens, um neue ästhetische Sprachen zu konstruieren, die die Komplexität der Gegenwart widerspiegeln. Er interpretiert Archivmaterialien, Straßenkultur und alltägliche Praktiken neu, um dominante Zeitachsen in Frage zu stellen und Fragen zu Erinnerung, Identität und Transformation aufzuwerfen. Durch Klanginstallationen, Modeobjekte, Filme und immersive Umgebungen verwischt Hamdan die Grenzen zwischen Tradition und Moderne, nicht als Gegensätze, sondern als Elemente eines kontinuierlichen Spektrums. Seine Praxis ist ein Mittel, um das Übersehene zu dokumentieren, das Verblässende zu verstärken und Momente zu schaffen, in denen das Persönliche zum Kollektiven wird. Er fühlt sich zu Materialien und Symbolen hingezogen, die vielschichtige Bedeutungen tragen – Objekte, die mit Geschichten, Widersprüchen und emotionaler Bedeutung aufgeladen sind. Sein Prozess ist einer der Ausgrabung und Neukomposition: Er deckt Vergangenes auf und haucht ihm in einer anderen Form neues Leben ein.

Restricted Area, 2025

Seide, Acrylpaste, Druck auf Holz

Statement des Künstlers:

„In dieser Arbeit lasse ich mich von den Metallstiften inspirieren, die traditionell zur Verzierung von Najdi-Saudi-Truhen und Räuchergefäßen verwendet werden – Elemente, die ein wesentlicher Bestandteil meines täglichen Lebens waren, in den Details von Gästezimmern und Gastfreundschaftsszenen präsent waren und eine Mischung aus Verzierung und Schutz verkörperten. Diese Stifte waren nicht nur reine Dekoration, sondern eine handgefertigte Sprache, die sich in das Gedächtnis einprägte und den Gegenständen Würde und Widerstandsfähigkeit verlieh. Ihre Präsenz war immer Teil der Begrüßungsrituale, bei denen Gäste in einer Atmosphäre der Herzlichkeit und Großzügigkeit empfangen wurden. Ich habe mich dafür entschieden, diese beliebte Bildsprache in einem zeitgenössischen Kontext durch ein Werk mit dem Titel Restricted Area neu zu kontextualisieren. Eine leuchtend rote Leinwand wird von einer goldenen Taube durchbohrt, einem universellen Symbol des Friedens, das im Fadenkreuz eines Scharfschützen gefangen ist. Der zarte Vogel im Flug wird präzise mit goldenen Punkten

dargestellt, die einen starken Kontrast zum monochromen Hintergrund bilden. Aber er fliegt nicht frei, sondern ist im Zielfernrohr gefangen, als wäre der Frieden selbst zu einem markierten Feind geworden. Visuell minimalistisch und doch voller Spannung inszeniert die Komposition eine Konfrontation zwischen Gelassenheit und Gewalt. Die Taube, die seit langem mit Hoffnung, Reinheit und Versöhnung assoziiert wird, wird zur Beute in einem Spiel, das ihr ihre Heiligkeit nimmt, gefangen zwischen der Sehnsucht nach Sicherheit und der Maschinerie der Bedrohung. Das Werk regt zum Nachdenken über die Fragilität des Friedens an und darüber, wie er still und manchmal unsichtbar bedroht.

You Before me, 2025
Performance-Video auf Leinwand

Statement des Künstlers:

Diese Arbeit ist ein Performance-Video, das sich mit der Begrüßungsgeste „hab khshom“ befasst, einem Nasenkuss, einer der einfachsten und doch tiefgründigsten Formen menschlicher Verbindung. Ich bin damit aufgewachsen, diese Geste in meinem Alltag immer wieder zu sehen, als stillen Ausdruck der Begrüßung und des Respekts. Durch die Wiederholung der Szene in Schwarz-Weiß möchte ich die Geste von ihrem spezifischen Zeitpunkt und Ort lösen und sie in ein visuelles Ritual verwandeln, das zum Nachdenken anregt. Dieses Werk ist nicht nur eine Dokumentation des visuellen Erbes, sondern eine stille Einladung, darüber nachzudenken, wie Körper und Erinnerung Elemente der Identität transportieren und bewahren.

AWAGES, 2025
Klanginstallation Gedichtperformance auf Stem Player

Statement des Künstlers:

Dieses Klangstück ruft ein Gefühl hervor, das über die Zeit hinausgeht. Durch die Rezitation eines „Nabati-Gedichts“ beschwöre ich die Stimme der Erinnerung herauf, während sie sich durch ein Herz bewegt, das von Verlust berührt ist und zwischen dem, was einmal war, und dem, was nie wieder sein kann, schwebt. Das Gedicht ist nicht einfach eine Ansammlung von Worten, sondern wird zu einem Raum, in dem der Zuhörer in einem Moment der Sehnsucht verweilt, zerbrechlich und würdevoll. Die Stimme spricht nicht nur, sie trägt, flüstert und hinterlässt Spuren in der Stille, die sie erzeugt. Dies ist eine Einladung, innezuhalten und eine Stille zu erleben, in der Stimme und Erinnerung die einzigen wahren Maßstäbe für Zeit sind. In dieser Aufnahme wird Sehnsucht als gemeinsame menschliche Erfahrung geweckt, als ein Weg, der uns zurück zu denen führt, die wir verloren haben oder zu vergessenen versucht haben. HAWAGES sind hartnäckige Gedanken, Gefühle oder innere Regungen, die den Geist wiederholt beschäftigen. Sie sind oft tiefgründig, emotional, kontemplativ oder sogar ängstlich – Gedanken, die das Herz in Stille heimsuchen.

Nora Alissa

Nora Alissa ist eine in Riad lebende Fotografin, deren lebenslange Faszination für die Beziehung zwischen Menschen, ihrer Umgebung und der Schnittstelle zwischen

materieller und spiritueller Welt ihre künstlerische Laufbahn geprägt hat. Nach ihrem Masterabschluss mit Auszeichnung in Fotografie und Urbanen Kulturen am Goldsmiths College der University of London im Jahr 2010 vertiefte sie ihre Fähigkeiten durch akademische und praktische Erfahrungen, darunter eine Tätigkeit am Horniman Museum und die Teilnahme an zahlreichen internationalen Ausstellungen, darunter „Hajj, le pèlerinage à La Mecque“ am Institut du Monde Arabe in Paris. Im Jahr 2023 wurde sie zur Teilnahme an der ersten Islamic Arts Biennial in Saudi-Arabien eingeladen, wodurch sie ihre Präsenz in der zeitgenössischen Kunstszene weiter festigte. Derzeit arbeitet Alissa an mehreren Projekten, die sich mit Themen wie gelebter Erfahrung, Alltag, Raum und Kultur befassen.

The Weight of Rest! 2015-2017
Schwarz-Weiß-Fotografie

Statement der Künstlerin:

„Für viele ist das Bett ein Ort der Entspannung und Hingabe. Für Menschen mit chronischen Schmerzen wird es jedoch zu einem paradoxen Ort, der sowohl Zuflucht als auch Einschränkung bedeutet. In dieser Arbeit untersuche ich die fragile Schnittstelle zwischen Schlaf und Leiden, wo Ruhe niemals garantiert ist und das Bett eher ein Zeugnis der Ausdauer als der Flucht ist. Seit über fünf Jahren dokumentiere ich meinen Schlaf nicht als Maßstab für mein Wohlbefinden, sondern als sich entwickelnde Aufzeichnung meines Überlebens. Was als Bewältigungsstrategie begann, hat sich zu einer künstlerischen Praxis entwickelt, in der ich Nächte kartografiere, die Abwesenheit von Träumen nachzeichne, Muster von Unbehagen aufzeichne und die sich verändernden Formen der Stille einfange. Dieses Schlafarchiv ist ein stiller Protest gegen die Unsichtbarkeit chronischer Schmerzen und die kulturellen Annahmen, die mit Ruhe, Produktivität und Heilung verbunden sind! Schlaf wird hier nicht als Luxus, sondern als Arbeit zurückerobert. Das Bett ist nicht mehr passiv, sondern wird zu einem aktiven Raum des Widerstands, der Widerstandsfähigkeit und der Aufzeichnung. Durch diese langfristige Dokumentation bekräftige ich meine Präsenz: eine Erinnerung daran, dass selbst in der Stille der Körper Widerstand leistet, ausharrt und neu definiert, was Ruhe sein kann.“

Abdullah Al Othman

Abdullah Al Othman (geb. 1985 in Saudi-Arabien) ist ein autodidaktischer Konzeptkünstler und Forscher, dessen interdisziplinäre Praxis tief in den kulturellen und gesellschaftlichen Veränderungen Saudi-Arabiens verwurzelt ist. Seine Arbeiten verbinden traditionelle Motive mit westlichen Einflüssen und untersuchen Kontraste wie Wüste und Stadt oder immaterielles Kulturerbe und Alltagsgegenstände. Al Othman untersucht die Beziehung zwischen Menschen und ihrer natürlichen und bebauten Umwelt und betrachtet Kunst als Instrument der menschlichen Entwicklung. Seine Werke zeichnen sich durch narrative Strukturen aus, die Realität und Illusion miteinander verflechten, um neue Perspektiven auf die menschliche Erfahrung zu eröffnen. Er ist besonders fasziniert vom Spiel des Lichts als physikalischem und symbolischem Element, das er durch Materialien wie Chrom, Edelstahl und Neon zum Ausdruck bringt. Parallel dazu arbeitet Al Othman mit Sprache als offenem Feld für Analyse und Rekonstruktion. Ausgehend von Momenten der Abwesenheit, wie fehlenden Buchstaben

oder fragmentierten Wörtern, untersucht er die Fragilität symbolischer Systeme. Unvollständigkeit wird hier nicht als Mangel angesehen, sondern als kreative Kraft, die neue, offene Bedeutungen hervorbringt. Sprache wird als lebendiger Organismus zwischen Struktur und Verfall inszeniert und lädt die Betrachter dazu ein, ihre Wahrnehmung zu hinterfragen und alternative Lesarten zu entdecken. Durch die Verschmelzung urbaner Materialien mit textuellen Räumen schafft Al Othman Werke, die die Spannung zwischen dem Drang nach Ausdruck und den Grenzen der Sprache hervorheben. Auf diese Weise wird Abwesenheit zu einer anderen Form der Präsenz und zu einem Auslöser für künstlerische Visionen.

Tarfa Fahad Al Saud

Tarfa Fahad Al Saud wurde in Riad, Saudi-Arabien, geboren, wo sie lebt und arbeitet. Sie ist eine multidisziplinäre Künstlerin und Kreativberaterin, die sich mit Erinnerung, Zeit und Transformation beschäftigt. Sie studierte Bildende Kunst am Arts and Skills Institute (Boxhill) in Saudi-Arabien. Ihre forschungsorientierte Praxis umfasst Mixed Media, Installation, Video und Fotografie. In Serien wie „Rain“ oder „The Land & Human“ verarbeitet sie Spuren von Regen, Stein und Landschaft als Ausdruck kollektiver Erinnerung und kulturellen Erbes. Sie untersucht Schichtung, Transparenz und Übergänge immer im Spannungsfeld zwischen Sichtbarkeit und Verborgenheit. Al Sauds Werke wurden vielfach ausgestellt, unter anderem im saudischen Pavillon auf der Expo Dubai (2021), der Misk Art Week (2019), der Abu Dhabi Art und dem Institut du Monde Arabe in Paris (2018).

A Balloon, 2019
video 2:51 min.

Statement der Künstlerin:

Verwurzelt in den unvorhersehbaren Rhythmen der Stadt, entdeckt dieses Werk Erzählungen in flüchtigen, farbenfrohen Momenten, die oft unbemerkt bleiben. Indem es den Zufall annimmt, wird ein einfaches, schwingvolles Objekt zum Träger einer Geschichte eine hüpfende Reise durch das städtische Raster, die auf einen eigenen Willen und Zweck hindeutet. Indem es diesen flüchtigen Fluss nachzeichnet, offenbart das 2:51 Minuten lange Video die Absicht und Autonomie dessen, was normalerweise übersehen wird. Hier ist die Landschaft meiner Nachbarschaft nicht nur Kulisse, sondern subtiler Teilnehmer ihre Dynamik inszeniert still die spontane Performance. Das Ergebnis ist ein Einblick in eine Geschichte ohne Anfang und Ende – ein Fragment der größeren, sich ständig bewegenden Erzählung, in der wir alle leben.